

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis

06. Oktober 2019

Textgrundlage: aus Johannes 11

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien. Da sandten seine Schwestern Maria und Martha zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.

Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa eine halbe Stunde entfernt. Und viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders.

Als Marta nun hört, dass Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber bleibt daheim sitzen.

Da spricht Marta zu Jesus:

Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird - bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; 26 und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?

Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Es war aber eine Höhle und ein Stein lag davor. Jesus spricht: Hebt den Stein weg!

Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen.

Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach:

Vater, ich danke dir, dass du mich erhörst hast. Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umbersteht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Und der Verstorbene kommt heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht verhüllt mit einem Schweißstuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und laßt ihn gehen! Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.

Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?!

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Wer vom Tod schweigt, kann nicht vom Leben reden!

Seit vier Tagen ist er tot. Sie sitzt am Küchentisch, schlürft lauwarmen Tee, schaut alte Bilder an.

Es klingelt. Sie weiß nicht, ob sie aufmachen soll.

Es klingelt wieder. Sie weiß nicht, ob sie aufmachen will.

Da klopft es am Fenster. Martha, ihre Nachbarin, ist hartnäckig.

Martha wohnt gegenüber. Sie hat einen Kuchen gebacken und sie hat Taschentücher eingepackt.

Schließlich geht die Tür auf.

Die beiden Frauen schütteln sich schweigend die Hand.

Martha schneidet den Kuchen an, nimmt sich auch eine Tasse. Sie schlürfen gemeinsam lauwarmen Tee, essen jede ein Stück Bienenstich, zwischen Tassen und Tellern die alten Bilder.

Langsam beginnt sie zu erzählen: Von seinen letzten Tagen, von der Atemnot, vom Krankenwagen, der freundliche Notarzt, von den Pflegern im Krankenhaus, von ihrer Angst und seinem letzten Händedruck, von den trüben Augen, vom Anruf, dass sie schnell kommen soll, von den Träumen, die sie hat, seit er tot ist. Und dann die Frage: Was glaubst du, wo er jetzt ist?

Wer vom Tod schweigt, kann nicht vom Leben reden.

Vor dem Tod vom Tod reden, das will kaum einer, viele meiden das Thema, manche haben sogar Angst, dass das Redens übers Sterben, den Tod ermuntert zu kommen, so erleb ich es oft genug.

Vor dem Tod vom Tod reden, das will kaum einer.

Nach dem Tod vom Tod reden, das wollen viele. Sterben ist ein einschneidendes, ein alles veränderndes Ereignis, für den, der stirbt (na klar), aber auch für jene, die jemanden durchs Sterben an den Tod verlieren.

Nach dem Tod vom Tod reden, das wollen viele. Wohl dem, der jemanden hat, der jemanden findet, der von jemandem gefunden wird, der bei Tee und Kuchen oder bei Bier und Chips und mit Taschentüchern ausgerüstet zuhören will – wie Martha, die Nachbarin. Was glaubst du, wo er jetzt ist?

Ja, nicht nur will vor dem Tod kaum einer drüber reden, viele wollen auch nix davon hören. Und so finden sich meist die zusammen, die es schon erlebten: Den letzten Abschied, den letzten Kuss, den letzten Atemzug und immer wieder die Frage: Was glaubst du, wo er jetzt ist?

Wer vom Tod schweigt, kann nicht vom Leben reden.

Seit vier Tagen ist er schon tot. Dabei hatten sie doch für ihn gebetet und gefleht, dabei wussten sie doch um seine Krankheit zum Tode.

Aber er? Tat nichts... Lazarus gab sich seinem Leiden hin.

Seine Schwestern beteten und flehten.

Aber er? Tat nichts... Jesus kam nicht und gab auch kein Zeichen.

Maria und Martha haben die Hoffnung auf Heilung und Rettung lange nicht aufgegeben. Sie haben ihn nicht aufgegeben. Aber es wurde alles immer schlimmer: diese Krankheit zum Tode fraß ihn auf und drohte zu gewinnen. Gewann schließlich auch, sie haben ihn verloren, weil er an nichts mehr glaubte und schließlich ver-zweifelte. Seine Schwestern haben gebetet, für ihn, haben gebetet, für ihn zu Jesus, fühlten ihren Glauben auf eine harte Probe gestellt, die eine tat es im stillen Kämmerlein, die andere ging raus, klagte öffentlich, selbst gegen Jesus: Wärs du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben!

Wer vom Tod schweigt, kann nicht vom Leben reden.

Heute also ein Predigttext, der von beiden spricht und von viel mehr: mit der Geschichte von Lazarus hören wir vom Leben und vom Zweifel, vom Sterben und vom Glauben, vom Tod und von der Auferstehung.

Manche sterben mitten im Leben, so sieht das Johannes und lässt den jungen Mann vier Tage in der Grabeshöhle liegen bevor ihn der Ruf von Jesus aufweckt, auferweckt und ins Leben zurückholt.

War er wirklich tot? Ist Lazarus gestorben und auferstanden?

Uralte Fragen, solange Menschen die Geschichte hörten und von Lazarus lasen, fragten sie das. War er wirklich tot? Ist Lazarus gestorben und auferstanden?

Und immer gab es verschiedene Antworten, so wie in dieser Predigt:

Einige sagten, es gehe ums Sterben und darum, wie wir damit umgehen, mit dem Sterben der anderen und mit unser eigenen Trauer. Und immer wieder auch um die Frage: Was glaubst du, wo er jetzt ist?

Andere sagten, es gehe ums Glauben und darum, wie wir damit umgehen, mit dem Zweifel an Gott, mit unserer Verzweiflung an uns selbst und mit dem Ruf Gottes aus dieser Verzweiflung heraus.

Ein großer Däne hat sich lange daran abgearbeitet, Sören Kierkegaard, unlängst besuchte ich sein Grab in Kopenhagen. Er nahm sie auf, die Krankheit zum Tode des Lazarus, arbeitete sich an ihr ab, nennt sie Verzweiflung und findet als einzigen Ausweg den Ruf Gottes, den Ruf Jesu:

Lazarus komm heraus!

Mensch komm heraus aus deiner Grabeshöhle, aus deiner Beziehungslosigkeit, aus deiner Verzweiflung, komm heraus, Mensch, glaube + lebe!

So oder so, am Ende geht es im Leben und zwar nicht erst an seinem Ende, es geht ums Sterben und um den Tod, denn jeder Atemzug, den wir tun – ob wir das nun wollen oder nicht, ob wir das nun bewusst tun oder nicht – jeder Atemzug, den wir tun, bringt uns dem Tode näher. Das ist ein Fakt. Unser Leben ist endlich und eben deshalb kann man nicht vom Leben reden, wenn man vom Tod schweigt, denn er gehört dazu. Und das ist keine Frage des Glaubens.

Eine Frage des Glaubens allerdings ist Jesu großes Versprechen, mitten in der Geschichte, sein Versprechen an Martha: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Ich wünsche mir und uns allen, das Vertrauen der Martha, auf dass wir heute oder morgen oder wenigstens einmal im Leben antworten können, wie sie: Ja, Herr, ich glaube! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, dem auferweckenden Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Oktober 2019